

Konzeption

**“Katholisches Kinderhaus
St. Michael”**

**Schulstraße 7
93185 Michelsneukirchen**

Tel: 09467 / 372

**E-Mail: kiga.michelsneukirchen@kita.bistum-regensburg.de
<https://www.kinderhaus-mnk.de/>**

K o n z e p t i o n

Mit dieser Konzeption möchten wir unsere Einrichtung, das Katholische Kinderhaus „ST. MICHAEL“ und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Sie beinhaltet die feststehenden Strukturen unseres Kinderhauses und die Veränderungen, die sich für das Jahr 2021/2022 ergeben.

Die Konzeption wird jedes Kinderhausjahr überarbeitet und an Sie, liebe Eltern, weitergegeben.

Was bedeutet Konzeption?

Konzeption bedeutet Programm – Planung.

Wir, das Kinderhausteam, wollen Ihnen einen Einblick in die Rahmenbedingungen und die pädagogische Zielsetzung unserer Kinderhausarbeit geben.

INHALTSVERZEICHNIS:

Unsere Einrichtung stellt sich vor:

1. 1) Name und Adresse der Einrichtung	(Seite 6)
1. 2) Träger der Einrichtung	(Seite 6)
1. 3) Bauzeit und Eigentümer der Einrichtung	(Seite 6)
1. 4) Einzugsgebiet	(Seite 6)
1. 5) Finanzen	(Seite 7)
1. 6) Gesetzliche Grundlagen	(Seite 7)
1. 7) Monatlicher Kinderhausbeitrag	(Seite 7-8)
1. 8) Buchungszeiten	(Seite 8)
1. 9) Aufnahme in den Kindergarten/Kinderkrippe	(Seite 8)
- Aufnahme von behinderten Kindern	(Seite 9)
- Kündigungsfristen und Gründe	(Seite 9)
1.10) Soziales Umfeld	(Seite 9)
1.11) Außengelände/Räumlichkeiten	(Seite 9)
1.12) Ausstattung der Räume	(Seite 10)
1.13) Art und Größe der Gruppen	(Seite 10)
1.14) Öffnungszeiten	(Seite 10)
- Kernzeiten	(Seite 10)
1.15) Brotzeit und Getränkeangebot	(Seite 11)
1.16) Ferienordnung	(Seite 11)
1.17) Personal	(Seite 12)

2.) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

2. 1) Zusammenarbeit in der Gemeinde	(Seite 14-15)
2. 2) Zusammenarbeit außerhalb der Gemeinde	(Seite 16)

3.) Elternarbeit:

3. 1) Der Elternbeirat	(Seite 17)
3. 2) Elternabende	(Seite 17)
3. 3) Elterngespräche	(Seite 17)
3. 4) Elternbriefe	(Seite 18)
3. 5) Informationen	(Seite 18)
3. 6) Hospitationen	(Seite 18)
3. 7) Feste und Feiern	(Seite 18)

4.) Zusammenarbeit im Team:

- 4. 1) Mitarbeiterbesprechung (Seite 19)
- 4. 2) Anleitung von Praktikantinnen (Seite 19)
- 4. 3) Unsere Ausbildung (Seite 19-20)
 - Erzieherinnen
 - Kinderpflegerinnen
 - Pädagogische Fachkraft

5.) Die Erziehungs- und Bildungsarbeit:

- 5. 1) Pädagogische Schwerpunkte (Seite 21)
- 5. 2) Förderung von Basiskompetenzen (Seite 21)
- 5. 3) Bildungs- und Erziehungsbereiche: (Seite 22)
 - Werteorientierung und Religiosität (Seite 22)
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte (Seite 22)
 - Sprache und Literacy (Seite 23)
 - Mathematik/ Naturwissenschaften und Technik (Seite 23)
 - Umwelt (Seite 23)
 - Ästhetik, Kunst und Kultur (Seite 24)
 - Musik (Seite 24)
 - Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport (Seite 24)
 - Gesundheit (Seite 25)
 - Kognitive Erziehung (Seite 25)

6.) Einblick in unsere pädagogische Arbeit:

- 6. 1) Pädagogischer Ansatz (Seite 26)
- 6. 2) Unser Bild vom Kind (Seite 26)
- 6. 3) Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit (Seite 27)
 - Bedeutung von Spielen und Lernen (Seite 27)
 - Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen (Seite 27)
 - Beteiligung von Kindern und Eltern (Seite 28)
 - Strukturierung des Tagesablaufes (Seite 28)
 - Regeln im Kindergarten und Konsequenzen bei Nichteinhaltung (Seite 29)
 - Beobachtung und Dokumentation (Seite 29)
 - Datenschutz (Seite 30)
 - Kinderschutz (Seite 30)

- 6. 4) Planung (Seite 30)
 - Jahresplanung (Seite 30)
 - Wochenplan (Seite 30)

6. 5) Tagesablauf	
- Der Tag im Kindergarten	(Seite 31)
- Freies Spiel	(Seite 31)
- Lernangebote	(Seite 31)
- Gleitende Brotzeit	(Seite 31)
- Einzelförderung	(Seite 32)
- Gesamtgruppe	(Seite 32)
- Spiel im Freien	(Seite 32)
- Waldtag	(Seite 32)
- Bring- und Abholzeit	(Seite 32)
- Bücherei	(Seite 33)
- Mutter – Kind – Gruppe	(Seite 33)

7.) Qualitätssicherung:

7. 1) Elternbefragung	(Seite 33)
7. 2) Kinderbeobachtung	(Seite 33)
7. 3) Fortbildungen	(Seite 33)

8.) Prozessgestaltung:

8. 1) Aufnahme	(Seite 34)
8. 2) Beobachtung	(Seite 34)
8. 3) Entwicklungsgespräche	(Seite 34)
8. 4) Spezielle Fördermaßnahmen	(Seite 34)

1.) Unsere Einrichtung stellt sich vor:

1.1) Name und Adresse der Einrichtung:

Katholisches Kinderhaus „St. Michael“
Schulstrasse 7
93185 Michelsneukirchen
Tel. 09467/372
Fax: 09467/7127321
E-mail: kiga.michelsneukirchen@kita.bistum-regensburg.de

1.2) Träger der Einrichtung:

Die katholische Kirchenstiftung Michelsneukirchen übernahm im Jahre 1975 die Trägerschaft des Kinderhauses. Rechtsträger ist immer der Seelsorger der Pfarrei. Seit September 2015 übt dieses Amt Herr Pfarrer Martin Schöpf aus. Ebenfalls werden wir von Frau Freythaler von der Caritas Regensburg als Geschäftsführung unterstützt.

Kath. Kirchenstiftung
Hr. Pfarrer Martin Schöpf
Kirchplatz 5
93185 Michelsneukirchen
Tel. 09467/251
E-mail: st-michael.mnk@kirche-bayern.de

1.3) Bauzeit und Eigentümer der Einrichtung:

Auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Herrn Hubert Kerscher und BGR Herrn Pfarrer Willibald Spießl begann im Herbst 1974 der Bau des Kindergartens. Als passendes Grundstück wurde von der Gemeinde das Gelände am damaligen Ortsrand neben der Schule gewählt. Diese finanzierte auch den Bau und ist Eigentümer des Kinderhauses.

Im September 1975 wurden im Kinderhaus die ersten Kinder betreut.

Zum 10-jährigen Jubiläum des Kinderhauses bekam die Einrichtung seinen Namen „Sankt Michael“.

1.4) Einzugsgebiet:

Stand Sep. 2021

Derzeit werden 62 Kinder aus dem Gemeindebereich Michelsneukirchen und 16 Kinder aus den Ortsteilen der Stadt Roding, die zum Schulbezirk Michelsneukirchen gehören, betreut. Ebenfalls wird 1 Kind aus der Gemeinde Schorndorf bei uns betreut.

Im Januar 2022 kommen im Gemeindebereich Michelsneukirchen noch 10 Kinder und aus der Stadt Roding noch 2 Kinder dazu.

Aufgrund des großflächigen Einzugsgebietes beauftragte die Gemeinde Michelsneukirchen von 1976 bis 1986 private Busunternehmen mit der Beförderung der Kindergartenkinder. Seit 1986 hat die Gemeinde den Bustransport selbst übernommen. Im laufenden Kindergartenjahr werden 32 Kinder in drei Buslinien befördert.

1.5) Finanzen:

Den Bau des Kinderhauses finanzierte die Gemeinde.

Die Personalkosten werden jährlich mit je 40% vom Staat und der Kommune und 20% von der katholischen Kirchenstiftung gedeckt.

Die Stadt Roding beteiligt sich an den Personalkosten. Der jährliche Anteil richtet sich nach der Anzahl der Kinder, die aus den Rodinger Ortsteilen im Kindergarten betreut werden.

Das Betriebskostendefizit wird jedes Jahr zu 80% von der Kommune und zu 20% von der katholischen Kirchenstiftung finanziert.

Der monatliche Kinderhausbeitrag der Eltern fließt der katholischen Kirchenstiftung zu.

1.6) Gesetzliche Grundlagen:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Sozialgesetzbuch 8. Buch (SGB VIII)
- Sozialgesetzbuch 12. Buch (SGB XII)
- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
- Datenschutzgesetz
- Sicherheitsbestimmungen/Richtlinien

1.7) Monatlicher Kindergartenbeitrag: (bis April 2019)

Buchungs- stunden:	Beitrag:
1 – 2	22 Euro
2 - 3	33 Euro
3 – 4	44 Euro
4 – 5	55 Euro
5 – 6	66 Euro
6 – 7	77 Euro
7 – 8	88 Euro

Aufnahmegebühr (**einmalig**)

10,00 €

Zeitschrift Kinder (**einmalig**)

1,00 €

Kostenminderung des Kindergartenbeitrags bei Geschwisterkindern ist nicht möglich.

Ab April 2019 werden Eltern von Kindern im Kindergartenalter durch einen Beitragszuschuss in Höhe von jährlich 1200 Euro entlastet.
Die Buskosten sind nicht in den 100 Euro enthalten

1.7) Monatlicher Krippenbeitrag ab September 2021

Buchungs- stunden:	Beitrag:
2 - 3	104 Euro
3 - 4	124 Euro
4 - 5	144 Euro
5 - 6	164 Euro
6 - 7	184 Euro
7 - 8	204 Euro

Aufnahmegebühr (**einmalig**) 10,00 €
Zeitschrift Kinder (**einmalig**) 1,00 €
Kostenminderung des Kindergartenbeitrags bei Geschwisterkindern ist nicht möglich.

1.8) Buchungszeiten:

Für alle Kinder ist eine Buchungszeit ab 3-4 Stunden aufwärts möglich.
Es können Minimum 2 Tage pro Woche gebucht werden, diese Tage müssen aber zusammenhängen.

1.9) Aufnahme für das Kinderhaus:

Die Aufnahme für das Kinderhaus erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze nur im September oder Januar. Nur in Ausnahmefällen können Kinder unter der Zeit aufgenommen werden.

Dabei werden zuerst die älteren Kinder berücksichtigt und Kinder aus Familien, die sich in einer sozialen Notlage befinden. Es werden Kinder ab 1,0 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht aufgenommen. Kinder von 1,0 Jahren bis 2,12 Jahre müssen in die Krippe. Kinder ab 3,0 Jahren bis zum Schulstart müssen in den Kindergarten. In der Krippe werden nur 2 Kinder zeitgleich aufgenommen und eingewöhnt. Auch werden in der Krippe Kinder nur im 2wöchigen Turnus aufgenommen. Im Kindergarten können bis zu 4 Kinder zeitgleich aufgenommen werden. Im Kindergarten werden die Kinder auch gestaffelt aufgenommen werden.

Die Anmeldung erfolgt an einem bestimmten Tag, der in der Presse und im Pfarrbrief bekannt gegeben wird. Hierbei werden mit den Eltern kurze Aufnahmegespräche geführt, wichtige Informationen weitergegeben und alle erforderlichen Daten aufgenommen.

Für die Kinder besteht die Möglichkeit an diesem Tag das Kinderhaus schon etwas kennen zu lernen und dort zu spielen.

Vor dem regulären Kinderhausstart gibt es für die angehenden Kinderhauskinder auch Schnuppertage, an denen die Kinder die Räumlichkeiten, das Personal, die Kinder und den

Tagesablauf schon etwas kennenlernen können. Der genaue Ablauf dieses Schnuppertages kann mit der jeweiligen Gruppenleiterin individuell geregelt werden.

Etwa 2 – 3 Monate später erhalten die Eltern ein Zugeschreiben mit einer Einladung zu einem Informationselternabend.

Die Eltern erhalten dabei den Bildungs- und Betreuungsvertrag mit Buchungsvereinbarung, Elternbeitragsvereinbarung, persönlichen Angaben, eine Belehrung über das Infektionsschutzgesetz und die Lebensmittelhygieneverordnung und eine Einwilligungserklärung in das Erstellen von Foto- und Filmaufnahmen.

Alle Aufnahmeformulare sind von beiden Elternteilen zu unterschreiben, es sei denn ein Elternteil hat das alleinige Sorgerecht. Nur dann besteht ein gültiger Erziehungsvertrag und das Kind kann im Kinderhaus aufgenommen werden.

Des Weiteren besteht die Verpflichtung für die Eltern bei der Kinderhausanmeldung das Untersuchungsheft des Kindes vorzulegen, um dem Schutzauftrag nachzukommen.

Aufnahme von behinderten Kindern:

In unserem Kinderhaus ist auch eine so genannte „Einzelintegration“ möglich.

Je nach Art und Schweregrad der Behinderung können vereinzelt behinderte Kinder in unserer Einrichtung betreut werden. Ebenfalls macht Frau Simon Stefanie die Weiterbildung zur Integrativ- und Inklusions Fachkraft. Mit Frau Schmidbauer konnten wir eine Heilerziehungspflegerin für uns gewinnen.

Kündigungsfristen und- gründe:

Die Kündigung des Kinderhausplatzes von Seiten der Eltern muss mindestens einen Monat vorher schriftlich erfolgen.

Von Seiten des Kinderhauses kann der Kindergartenplatz unter bestimmten Voraussetzungen, die im Bildungs- und Betreuungsvertrag festgelegt sind, ebenso gekündigt werden.

1.10) Soziales Umfeld:

Unser Kinderhaus ist ein sogenanntes „Land-Kinderhaus“. Ein Teil unserer Kinder wohnt in kleinen Orten und Weilern.

Immer mehr Eltern (etwa 70%) sind beide berufstätig. Die meisten Kinder leben in Kleinfamilien.

1.11) Außengelände/ Räumlichkeiten:

Der Außenbereich umfasst ca. 1500 qm. Einige Spielgeräte auf dem Spielplatz wurden im Frühjahr 1996 erneuert. Das alte Klettergerüst wurde im August 2015 entfernt. Ein neues wurde im Juli 2016 aufgestellt.

Die Ausmaße des Gebäudes (Hanghaus) sind 31 x 8,20 m.

Im Erdgeschoss befinden sich drei Gruppenräume (je 51 qm), davon 2 Gruppen mit integrierten Intensivräumen (je 16 qm), 1 Gruppe mit angrenzendem Abstellraum, die Kindertoiletten mit angeschlossenem Waschraum und die Garderoben.

Als weitere Nutzfläche gibt es ein Büro, die Personalküche, ein WC und einen Putzmittelraum.

Der Turnraum (45 qm), der Geräteraum (8 qm), der Vorschul- und Mittagsraum (50qm),

ein Intensivraum (20qm), eine Küche, Krippentoiletten Abstellräume und der Heizungsraum sind im Untergeschoss untergebracht. Ebenso befindet sich dort seit diesem Jahr unsere Krippe mit ca. 70 qm. Diese wurde an den bestehenden Kindergarten angebaut.

1.12) Ausstattung der Räume:

Alle Zimmer verfügen über eine altersgemäße Möblierung. Altersgemäßes und ansprechendes Spiel-, Konstruktions-, Lese- und Bastelmaterial ist vorhanden.

Im Untergeschoss wurde ein Raum eingerichtet, der zum Ausruhen und für ruhige Angebote mit Kleingruppen genutzt wird.

Im Waschraum wurde ein Wickelbereich integriert.

1.13) Art und Größe der Gruppen:

Es besteht derzeit die Möglichkeit in unserer Einrichtung 87 Plätze (75 Kindergarten und 12 Kinderkrippe) zeitgleich zu vergeben. Ab September 2021 besuchen 79 Kinder, aufgeteilt auf 4 Vormittagsgruppen unsere Einrichtung. Ab Januar 2022 sind es 90 Kinder (Platzsplitting in der Krippe)

Die Gruppen setzen sich aus Bus- und Dorfkindern zusammen: Stand Sep. 2020

Gruppe Drachen	24 Kinder
Gruppe Bären	24 Kinder
Gruppe Schmetterling	21 Kinder
Gruppe Käferl	10 Kinder

Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) muss sich eine Gruppe altersgemischt und geschlechtsgemischt zusammensetzen.

In unserem Kinderhaus werden Kinder ab 1,0 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

1.13) Öffnungszeiten:

Die angegebenen Zeiten sind die Betreuungszeiten im Kinderhaus. Die Dienstzeiten des Personals sind nicht identisch mit den Öffnungszeiten. Die unterschiedlichen Öffnungszeiten ergeben sich durch die Buszeiten. Eine Bustour dauert zwischen 15 und 30 Minuten.

	Öffnungszeiten:	Bring-/ Abholzeiten:
<u>Gruppe Drachen</u>	<u>7:00 bis 14:30 Uhr</u>	<u>ab 7:00 Uhr / ab 12:00 Uhr</u>
<u>Gruppe Bären</u>	<u>7:00 bis 12:45 Uhr</u>	<u>ab 7:00 Uhr / ab 12:00 Uhr</u>
<u>Gruppe Schmetterlinge</u>	<u>7:30 bis 12:30 Uhr</u>	<u>ab 7:00 Uhr / ab 12:00 Uhr</u>
<u>Gruppe Käferl</u>	<u>07:00 bis 14:30 Uhr</u>	<u>ab 7:00 Uhr / ab 12:00 Uhr</u>

Unsere Kernzeit ist von 08:30 Uhr – 12:00 Uhr. Es sollen sich alle Kinder bis spätestens 08:30 Uhr im Kindergarten einfinden. In Ausnahmefällen (Einschulung...) öffnen wir die Eingangstüre nach 08:30 Uhr.

1.14) Brotzeit und Getränkeangebot:

Die Kinder bringen Ihre eigene Brotzeit und Getränke mit in das Kinderhaus, wobei auf ausgewogene, gesunde Kost geachtet werden sollte.

In den Gruppen findet normalerweise eine gleitende Brotzeit statt, das heißt die Kinder können in einem gewissen Zeitrahmen während des Tages selbst bestimmen wann sie essen möchten.

Bei Festen und Feiern findet eine gemeinsame Brotzeit statt.

1.15) Ferienordnung:

Unsere Einrichtung hat an 30 Tagen im Jahr geschlossen.

In den übrigen Ferienzeiten ist unsere Einrichtung geöffnet.

Allerdings sind die Schulferienzeiten auch bei uns im Kinderhaus sogenannte belegarme Zeiten, da viele Kinder dann auch Ferien machen. Sie erhalten vor jeder Bedarfsarmengruppe eine extra Anmeldung.

In den Schulferien fährt kein Kindergartenbus.

1.16) Personal:

Leitung des Kinderhauses ist **Frau Kathrin Zipperer**. Sie übernahm dieses Amt im März 2016.

Die **Drachengruppe** wird von der Pädagogischen Fachkraft und Kinderhausleitung **Frau Zipperer Kathrin** und Kinderpflegerin (angehende Pädagogische Fachkraft) **Frau Deml Anna** betreut. Frau Zipperer hat bereits ihre Ausbildung im Kindergarten St. Michael gemacht. Die Kinderpflegerin **Frau Altmann-Kolbeck Sabine** wird ab 01.09.2021 die Drachengruppe unterstützen. Außerdem ist **Frau Himmelstoss Celina** als Kinderpflegepraktikantin in der Drachengruppe.

Die Erzieherin **Frau Gabi Landes** leitet die **Bärengruppe**. Sie ist seit 1984 im Kindergarten beschäftigt.

Kinderpflegerin in dieser Gruppe ist **Frau Lanzinger Sabine**. Ebenfalls werden Sie von der Kinderpflegepraktikantin **Frau Turnwald Julia** unterstützt.

Die **Schmetterlinggruppe** wird von der Erzieherin **Frau Simon Stefanie** geleitet. Außerdem werden die Kinder in der **Schmetterlinggruppe** noch von der Kinderpflegerin **Frau Hintermeier Bärbel** betreut. Außerdem unterstützt sie die FOS Praktikantin **Frau Kraus Katharian und Frau Graßl Marie (2.tes Halbjahr)**

Die **Käferlgruppe** wird von Erzieherin **Frau Starcevic Anna** geleitet. Unterstützt wird Frau Starcevic von Heilerziehungspflegerin **Frau Schmidbauer Veronika** und der Kinderpflegerin **Frau Feldmeier Maria**. Ebenfalls wird die Gruppe von **Frau Wenzl Laetita** unterstützt, die seit 01.09.2021 ihr SPS1 bei uns macht.

Des Weiteren arbeiten **Frau Auer Marianne** und **Frau Artmann Ilona** gruppenübergreifend als Springkräfte. **Frau Hornauer Sonja** macht die Mittagsbetreuung und das Mittagessen mit den Kindern.

Als **Raumpflegerin im Kindergarten** arbeitet **Frau Jordan Viktoria**. Für die Krippe konnten wir **Frau Rösl Nicole** als Raumpflegerin einstellen.

Den **Kindergartenbus** fährt ab 01.09.2020 **Frau Gürster Kathrin** mit der Aufsichtsperson **Frau Waltraud Prommersberger** (seit Juni 2007).

Der Kindergartenbus läuft ab 01.09.2020 über die Gemeinde.

Unser Jahresthema 2021/2022



2.) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

2.1) Zusammenarbeit mit der Gemeinde:

Im Laufe eines Kinderhausjahres stehen wir ständig in wechselseitigen Beziehungen zu folgenden Institutionen:

KINDERGARTEN

Träger: Rechtsvertretung
Information über die Kindergarten-Arbeit
Personaleinstellung
Festlegung der Elternbeiträge
Teilnahme an Elternabenden, Festen

Politische Gemeinde: Rechtsvertretung
Information über die Kindergarten-Arbeit
Personaleinstellung
Festlegung der Elternbeiträge
Teilnahme an Elternabenden, Festen

Pfarrgemeinde: Familiengottesdienste
St. Martins-Feier
Andachten

Grundschule: Kooperationsplan gemeinsam erstellen
Gemeinsame Aktivitäten, z.B. Gottesdienste,
gegenseitige Besuche, ...
Kooperation mit dem Förderlehrer der Schule
Gespräch mit dem Rektor der Schule
Gespräch mit dem Lehrer der 1. Klasse

Vereine: Beteiligung an Festen
Exkursionen zu Aktivitäten der Vereine
Kooperation Sportverein – Kindergarten - Schule

Geschäfte/Betriebe: Besuch der verschiedenen Geschäfte und
Betriebe (wird themenbezogen eingeplant)
Pflegedienst Koepelle

Mutter- / Kindgruppe: Einladung zu Elternabenden
Gemeinsame Aktivitäten, z.B.
St. Martin, Nikolausfeier, Gottesdienste

Der Übergang des Kindes in die Grundschule – Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind:

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jener Grundschule zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet. Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

- **Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennenzulernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in Kontakt.
- **Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung ihrer Erzieherinnen.** Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).
- **Erzieherinnen besuchen die Grundschule**, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule **über einzelne Kinder** namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „**Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn**“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus.

Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und (Grundschule je nachdem ob die Schule die Stunden zur Verfügung stellt) je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort.

2.2) Zusammenarbeit außerhalb der Gemeinde:

KINDERGARTEN

Frühförderstelle: Gespräche
Therapie in der Frühförderstelle
Therapie vor Ort im Kindergarten

Landkreismusikschule: Musikalische Früherziehung (außerhalb der Buchungszeiten)

Ergotherapie: Austausch zwischen Kindergartenpersonal und Ergotherapeuten

Logopädie: Austausch zwischen Kindergartenpersonal und Logopäden

Sonderpädagogisches Förderzentrum in Cham: Vorgespräche über evtl. Einrichtungswechsel eines Kindes in die SVE (=Schulvorbereitende Einrichtung)

Gesundheitsamt Cham: Seh-, Hör- und Sprachtests
Beratung bei z.B. Infektionskrankheiten
Lieferant von Material für evtl. Projekte (z.B. Rückenschule)

Polizei: Besuch eines Polizisten im Kindergarten
→ Verkehrstraining mit den Vorschulkindern

Verschiedene Schulen: Praktikanten aus Hauptschulen
Fachakademien
FOS
Kinderpflegeschule

Jugendamt: Beratung von Kindergarten und Träger

Caritasverband: Beratung der Einrichtung

Verkehrswacht: Information des Personals

FFW Michelsneukirchen: Straßenabspernung bei Festen
Brandschutzerziehung

3.) Elternarbeit:

Eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderhaus liegt uns sehr am Herzen. Sie bildet eine wichtige Grundlage für fruchtbare pädagogische Arbeit und das Wohlergehen Ihres Kindes.

Damit diese Zusammenarbeit gelingen kann, bietet der Kindergarten folgende Möglichkeiten der Elternarbeit an:

3.1) Der Elternbeirat:

Den Elternbeirat kann man als Bindeglied zwischen Elternhaus und Kinderhaus bezeichnen. Dieses Gremium besteht aus Elternvertretern und deren Stellvertretern. Er wird jeweils am Anfang eines Kinderhausjahres gewählt. Der Elternbeirat hat beratende Funktion.

Die Sitzungen zusammen mit dem Kinderhauspersonal sind öffentlich. Wünsche und Anträge der Eltern werden in den Sitzungen mit dem Kinderhauspersonal besprochen und diskutiert. Dem Elternbeirat geht es ausschließlich um das Wohl unseres kleinen Nachwuchses. Außerdem plant und organisiert der Beirat mit dem Kinderhauspersonal viele Veranstaltungen.

Der Elternbeirat setzt sich in diesem Jahr wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender:** Denk Reinhard
- 2. Vorsitzende:** Meister Simone
- Schriftführerin:** Zangl Kerstin
- Kassier:** Graml Stefanie
- Beisitzer:** Leuchtmann Julia
Hecht Rebecca
Bauer Andrea
Weber Lucia
Weber Doris
Meister Alois

3.2) Elternabende:

- Gruppenelternabend mit Elternbeiratswahl
- Bastelabende (z.B. Basteln für den Christkindlmarkt, Schultüten basteln,...)
- Elternabende mit Referenten
- gemeinsamer Elternabend mit der Schule für die Eltern der Schulanfänger
- Informationsabend für die Eltern der neuen Kindergarten-Kinder
- Elternbeiratssitzungen
- Erste-Hilfe-Kurs (2 Jährig)

3.3) Elterngespräche:

- Elternsprechstunden (Terminvereinbarung mit den jeweiligen Erzieherinnen)
- Elterngespräche beim Bringen bzw. Abholen (Tür und Angelgespräche)
- Telefonische Gespräche
- Einmal jährliche Elterngespräche mit allen Eltern (wenn Eltern dies wollen). Vorschulkinder sind verpflichtet zur Durchführung. Ansonsten müssen die Eltern bei nicht Interesse unterschreiben.

3.4) Elternbriefe: (gerne verschlüsselt per E-Mail)

Regelmäßige Informationen über

- aktuelles Geschehen im Kinderhaus
- Feiern
- Schließzeiten
- wichtige Termine

3.5) Informationen:

- Aushang der Rahmenpläne für bestimmte Zeitabschnitte
- Aushang der Tagespläne
- Informationen an der Eltern-Info-Wand
- Info-Schrank / Info-Tisch bei der Eltern-Info-Wand

3.6) Hospitationen:

Während des Kinderhausjahres bieten wir den Eltern die Möglichkeit einen Tag gemeinsam mit ihrem Kind im Kindergarten zu verbringen, um den Ablauf selbst kennen zu lernen. Es wird um Terminvereinbarung gebeten.

3.7) Feste und Feiern / gemeinsame Aktionen:

- Erntedank
- St. Martins-Feier mit Gottesdienst
- Adventsgottesdienst
- Blasiussegen
- Wanderungen
- Ausflüge
- gemeinsame Fahrt ins Figurentheater mit Besuch des Christkindlmarktes
- Waldweihnacht
- Familiengottesdienste
- Sommerfest
- Großelternstage

4.) Zusammenarbeit im Team:

4.1) Mitarbeiterbesprechung:

In regelmäßigen Sitzungen (14tägig) setzt sich das gesamte pädagogische Personal zusammen und es werden u. a. folgende Angelegenheiten besprochen bzw. festgelegt:

- Jahresplanung
- Besprechung organisatorischer Einzelheiten
- Einführung des Qualitätsmanagement-Systems im Kindergarten
- Planung von Festen mit den Kindern
- Planung von Festen mit den Eltern
- Vorbereitung von Elternabenden
- Absprache über Neuanschaffungen
- Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen
- Delegation von anfallenden Aufgaben
- Kindgerechte Auswahl und Organisation von Exkursionen
- Lerninhalte aus Fortbildungen an das Team weitergeben
- Besprechung von Kinderproblemen und Hilfsmöglichkeiten (Fallbesprechungen)

4.2) Anleitung von Praktikantinnen:

Gerade bei der Kindererziehung ist es sehr wichtig, pädagogisch ausgebildete Fachkräfte zu haben. Das Personal erzieht, bildet und betreut die Kinder.

Damit wir kompetente Fachkräfte bekommen, stellen wir in unserem Kindergarten Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Es werden Praktikantinnen der verschiedensten Schulen - in Absprache mit dem Träger – aufgenommen.

Dabei findet statt:

- Kennenlernen der praktischen Arbeit
- Anleitung / Hilfestellung
- Regelmäßige Anleitungsgespräche mit der Praktikantin
- Hospitationen
- Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachschulen (Fachakademie für Sozialpädagogik und Berufsfachschule für Kinderpflege)
- Beurteilung der Praktikantin

4.3) Unsere Ausbildung:

In unserem Kindergarten arbeiten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind hoch und vielfältig. Daher ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung nötig.

ERZIEHERIN:

-Schulische Voraussetzung: Realschulabschluss – Mittlere Reife

-Zwei Jahre Sozialpädagogisches Seminar (SPS) in zwei verschiedenen Einrichtungen mit regelmäßigen Seminartagen und Betreuung durch die jeweilige Fachakademie für Sozialpädagogik. Das SPS wird abgeschlossen mit einer Prüfung und dem Berufsabschluss

„staatlich geprüfte Kinderpflegerin“. Dieses SPS wird erstmals seit September 2001 durchgeführt.

-Zwei Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik mit mündlichen und schriftlichen Abschlussprüfungen

-Ein Jahr Berufsanerkennungsjahr in einer pädagogischen Einrichtung mit intensiver Schulbegleitung, 2 praktischen Prüfungen, einem Colloquium und einer Diplomarbeit mit pädagogischem Thema.

-Abschluss: „Staatlich anerkannte Erzieherin“

Die Erzieherin ist berechtigt, eine Gruppe oder einen Kindergarten zu leiten.

KINDERPFLEGERIN:

-Schulische Voraussetzung: Hauptschulabschluss – Quali

-Zwei Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit Praktika in Kindergärten mit schriftlicher und praktischer Prüfung am Ende

-Abschluss: „Staatlich anerkannte Kinderpflegerin“

Die Kinderpflegerin arbeitet als pädagogische Zweitkraft in der Gruppe.

PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT:

Im Rahmen der neuen Initiative „Ergänzungskräfte zu Fachkräften“ erhalten berufserfahrene Kinderpfleger/-innen über Zertifikatslehrgänge die Chance, sich zur pädagogischen Fachkraft in Kindertageseinrichtungen weiterzubilden. Die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH (bfz) bieten an mehreren Standorten dieses vom Sozialministerium in Bayern genehmigte und zertifizierte Projekt an.

Der Zertifikatslehrgang besteht aus zwei Teilen:

- **9-monatige berufsbegleitende Weiterbildung** bestehend aus Theorie, Prüfungen / Kolloquium sowie
- **6-monatige Praxisphase**, in der die Teilnehmer/-innen in ihrer Kindertagesstätte arbeiten und von dem/der Anleiter/-in vor Ort und dem bfz begleitet werden.

Ziel des Zertifikatskurses ist, alle Teilnehmer/-innen der Weiterbildung auf die theoretische und praktische Prüfung vorzubereiten. Das bedeutet, dass sie an die Prüfungen herangeführt werden und das theoretische und praktische Rüstzeug erhalten, um den Kurs erfolgreich abschließen zu können.

Alle Ausbildungsberufe können auch in anderen sozialpädagogischen Einrichtungen eingesetzt werden.

5.) Die Erziehungs- und Bildungsarbeit:

BILDEN

ERZIEHEN

BETREUEN

stellen die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit dar.

5.1) Pädagogische Schwerpunkte

Unser Ziel ist es, dass die Kinder

- **gerne zu uns kommen**
- **Freunde finden, Gemeinschaft erleben und sich in der Gruppe zurecht finden**
- **Durch Erlebnisse und Erfahrungen lernen können**

Fördern möchten wir

- **Individualität, Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit**
- **Sozialverhalten und Spielfähigkeit**
- **Körperliche und geistige Gesundheit**
- **Umwelt- und Naturverständnis**
- **Religiöse und ethische Gefühle**

Die pädagogische Arbeit wird den Bedürfnissen der unter-3-jährigen Kinder angepasst.

5.2) Förderung von Basiskompetenzen:

- **Personale Kompetenzen (Persönlichkeitsbildung)**
Hierzu gehören die Selbstwahrnehmung, die motivationalen Kompetenzen, die kognitiven Kompetenzen und die physischen Kompetenzen.
Diese werden bei uns z.B. gefördert durch gemeinsame Feiern, Festvorbereitungen, Erzählrunden, Experimente, Mal- und Bastelangebote, Turnstunden, viel Bewegung in der freien Natur, Waldtage.
- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext (Sozialentwicklung)**
Dabei spielen die sozialen Kompetenzen, die Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.
Dies fördern wir z.B. durch religiöse Angebote, musikalische Betätigung, Erfahrungen in und mit der Natur, ebenso übernehmen die Kinder verschiedene Dienste und beteiligen sich an kleineren Abstimmungen.

- Lernmethodische Kompetenzen (lernen wie man lernt)
Hier hat das Freispiel eine große Bedeutung, indem die Kinder selber ausprobieren, wie etwas funktioniert und miteinander und voneinander lernen können.
Ebenso werden die Kinder dazu angehalten, zu verschiedenen Themen Infomaterial zu sammeln und mitzubringen, mit dem wir dann weiterforschen können, und die ganze Gruppe neue Erkenntnisse bekommt.
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
Dies ist die Fähigkeit mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.
Dabei werden die Kinder z.B. durch entsprechende Geschichten und Bilderbücher unterstützt, durch das Übertragen von Aufgaben, durch Lob und Ermutigung und auch durch Aufgabenstellungen, die das Kind fordern und ein anschließendes Erfolgserlebnis ermöglichen.

All diese wichtigen Fähigkeiten werden in der täglichen Kindergartenarbeit durch das freie Spiel, die Auseinandersetzung mit den anderen Kindern und Gegebenheiten in der Gruppe, sowie bei gezielten Angeboten gefördert.

5.3) Bildungs- und Erziehungsbereiche:

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und Religiosität

Die katholischen Kindergärten orientieren sich an den Prinzipien des christlichen Glaubens.

- Freude an Gott vermitteln
- Achtung vor dem Leben
- erzählen aus dem Leben Jesu / Maria
- biblische Erzählungen
- Kennenlernen des Kirchenjahres und der verschiedenen Feste
- Sensibilisierung für den Wert der eigenen Person und den Wert des Mitmenschen
- vorgegebene und freie Gebete, Lieder

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind erfährt mit seinem Eintritt in den Kindergarten eine erweiterte Zugehörigkeit in der Gruppe. Diese Veränderung bedeutet für das Kind eine einschneidende Umstellung in seinem Sozialverhalten.

Das Kind erlebt und erfährt in seinem Kindergartenalltag:

- mit anderen in Kontakt zu treten, Freundschaften zu schließen
- Geborgenheit und Selbstvertrauen
- mit Konflikten umzugehen
- Erfolg und Misserfolg zu ertragen
- vorgegebene oder von der Gruppe vereinbarte Regeln anzuerkennen, z.b. andere ausreden lassen
- für die Bedürfnisse anderer sensibel zu werden
- Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft
- altersmäßige Selbständigkeit, z. B. an- und ausziehen
- Hinführung zu Umgangsformen

Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Die Sprache ist das wichtigste Mittel des sozialen Kontaktes. Sprache und Denken stehen in einer engen Wechselbeziehung.

- Freude am Sprechen fördern
- Grammatik und Aussprache verbessern
- Wortschatz erweitern, Gespräche führen
- eigene Erlebnisse und Bedürfnisse austauschen
- Gefühle ausdrücken
- Gewöhnung an die Schriftsprache
- Verschiedene Sprachen kennen lernen
- Sprachrhythmus und Betonung schulen (Reime, Singspiele)
- Interesse für Literatur wecken (Bilder-, Kinderbücher)
- Zugang und Umgang mit verschiedenen Medien (Dias, Videos,

Fragende und forschende Kinder

Mathematik / Naturwissenschaften und Technik

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen, sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.

Alltag: Hilfe beim Einkaufen, Tischdecken, Aufräumen, Backen, Kochen,

Herkömmliche Lernangebote: Verse, Reime, Lieder, Finger-, Tisch, Würfel- und viele Kinderspiele, rhythmische Spielangebote, Konstruktionsmaterial, Bewegungsangebote, Sortieren und Zuordnen, Rollenspiele,

Gezielte Lernangebote: Mathematisches Spielmaterial, gezielte Zahlenerkundungen, Arbeitsblätter

Umwelt

Die Kinder sollen mit der Natur vertraut gemacht werden. Wir wollen sie im liebevollen Umgang mit ihr Erfahrungen sammeln lassen, sie gleichzeitig behutsam an Umweltprobleme heranzuführen. Ebenso aber bei ihnen die Lust wecken, diese Umwelt mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

- elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge gewinnen, z.B. Blumen ohne Wasser verwelken
- Entdeckungen, Experimente, z. B. Schnee schmilzt zu Wasser
- Umgang mit Werkzeugen und Gebrauchsgegenständen
- lebenspraktische Tätigkeiten erproben (kochen, backen)
- Begegnung mit der Berufs- und Wirtschaftswelt der Erwachsenen (Bauernhof,...)
- Sauberkeit und Ordnung (besonders am Essenstisch und auf den Toiletten)
- Verkehrerziehung

Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen zum schöpferischen Denken und Tun. Durch die Bereitstellung verschiedener Materialien in einer gelösten Atmosphäre werden die Kinder unbewusst zum kreativen Handeln angeregt.

- Phantasie und schöpferische Eigeninitiative entwickeln
- mit verschiedenen Materialien umgehen (z.B. Papier, Farbe, Holz)
- Techniken ausprobieren (reißen, knüllen)
- die Feinmotorik verbessern (greifen, halten)
- richtige Handhabung von Mal-, Bastel- und Schreibgeräten erlernen
- Kultur erfahren (Museumsbesuche, Theaterbesuche,)
- Kultur erleben (Rollenspiel, eigene szenische Darstellung, ...)

Musik

Hier ist uns wichtig, dass die Kinder an Musik, Tanz und Bewegung Freude finden.

- Spaß an Musik, Rhythmus und Klangwelt erleben
- rhythmische Bewegung und Tanz fördern
- Gehör und Stimme schulen
- musizieren mit Instrumenten
- erweitern des Liedrepertoires
- harmonische und koordinierte Körperbewegungen erleben

Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bedingt durch die heutige Lebenssituation können viele Kinder ihren enormen, natürlichen Bewegungsdrang nicht mehr ausreichend ausleben (z. B. langes sitzen vor dem Fernseher, Computerspiele). Daher wollen wir im Kindergarten die Voraussetzungen für kindgemäße Bewegungsformen schaffen

- Stillen des Bewegungsdranges (Turnen und Toben in der Turnhalle, Spielen am Spielplatz)
- Grundbewegungsarten beherrschen
- Förderung der Körperbeherrschung und Geschicklichkeit (z. B. auf einem Bein hüpfen)
- Kräftigung der gesamten Muskulatur
- Kondition und Koordination
- Umgang mit verschiedenen Turngeräten einüben
- Spaziergänge

Gesundheit

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- Sich seines Aussehens und der äußerlichen Unterschiede zu anderen bewusst werden und wertschätzen
- Eigene Gefühle und deren Auswirkungen auf den Körper wahrnehmen und damit umgehen können
- Sich eine Esskultur und Tischmanieren aneignen und gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen
- Sich Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung aneignen
- Erfahrungen mit Zubereitung der Speisen (Kochen, Backen) sammeln
- Grundverständnis erwerben über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- Angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden und Nein sagen lernen

Kognitive Erziehung

Unter kognitiver Erziehung versteht man den Aufbau des logischen Denkens. Informationen, Spiel und Angebot sind dafür Grundvoraussetzungen. Eine Förderung der Denkfähigkeit muss zu jedem Zeitpunkt die vom Kind erreichte Stufe der Denkentwicklung berücksichtigen.

- Wissen vermitteln (z. B. vom Korn zum Brot)
- logisches Denken und Tun (Perlenketten nach Vorlage auffädeln)
- auffassen von Mengen, Farben, Formen, Größen
- Lernmotivation
- Konzentration und Ausdauer
- Gedächtnis schulen (Memory-Spiele, Nacherzählen)

Die Aufgabe der gesamten Erziehungs- und Bildungsarbeit im anerkannten Kindergarten ist die Förderung der Kinder.

Leitbild der pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

6.) Einblick in unsere pädagogische Arbeit:

6.1) Pädagogischer Ansatz:

Wir arbeiten nach einem teil offenem Konzept.

Dabei werden die Kinder in Stammgruppen zugeordnet, es wird jedoch über die jeweilige Gruppe hinaus das Zusammenspiel der Kinder intensiv gefördert.

Die Kinder können sich gegenseitig besuchen, unterschiedliche Spielmöglichkeiten am Gang und im Garten nutzen, neue Freunde finden und ihre Selbständigkeit ausbauen.

Zusätzlich werden gruppenübergreifende Aktivitäten angeboten (z.B. gemeinsames Singen, Vorschulprogramm, gemeinsame Aktionen mit den Krippenkindern...).

In der Planung orientieren wir uns am funktionsorientierten Ansatz.

Durch ganzheitliche und sinnorientierte Förderung ist es unser Ziel die Basiskompetenzen der Kinder in allen Bildungsbereichen nach dem Bildungs- und Erziehungsplan zu stärken.

Im Hinblick auf unser diesjähriges Jahresthema „ wenn aus einem ICH und DU ein WIR wird“, wollen wir den Kindern die umfassende Bedeutung vom wertvollen miteinander und Zusammengehörigkeit mitgeben.

Die Kinder erleben dies sinnhaft, unkompliziert und anschaulich.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem die Wertevermittlung; das Entdecken der Gemeinschaft innerhalb des Kinderhauses.

6.2) Unser Bild vom Kind:

Jeder Mensch – jedes Kind – hat ein Recht auf Bildung, Achtung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Eine lebendige pädagogische Beziehung wird von gegenseitiger Anerkennung, dem notwendigen Respekt und dem entgegengebrachten Vertrauen geprägt.

Die Kinder werden von uns als eigenständige Persönlichkeiten anerkannt.

Wir begegnen den Kindern mit Respekt, nehmen ihre Bedürfnisse und Interessen ernst und bilden mit ihnen eine Interessengemeinschaft. Wir arbeiten nicht mit Kindern, wir leben zusammen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, eigene Erfahrungen zu sammeln, eigene Bedürfnisse kennen zu lernen, Wünsche zu äußern und Grenzen zu erfahren. Kinder können bei uns Erfahrungen machen, experimentieren, sich mit Freunden treffen, sich bewegen, sich zurückziehen und vieles mehr.

Wir möchten den Kindern das Gefühl geben, dass ihre Kraft zur Selbstverwirklichung durch uns geschätzt wird. Deshalb gestalten wir unser Zusammenleben im Kindergarten so, dass bei jedem Kind die individuelle Weiterentwicklung gewährleistet ist.

6.3) Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit:

Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit, sowie Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung, sind Kernaufgaben unserer Einrichtung.

Wir achten dabei auf einen fairen Dialog mit den Eltern und auf deren erzieherische Entscheidungen.

Bedeutung von Spielen und Lernen:

Spiel hat in unserer Einrichtung eine große Bedeutung, da es das elementare Lern- und Ausdrucksmittel des Kindes ist.

Spiel ist die Arbeit des Kindes.

Beim Spielen erwirbt sich das Kind Kenntnisse über sich selbst, seine Umwelt und andere Menschen.

Dadurch entwickelt es seine Persönlichkeit, findet seinen Platz in der Welt, knüpft und pflegt Kontakte zu seinen Kameraden.

Im Spiel verarbeitet das Kind Erlebtes, eignet sich Wissen an und entfaltet bzw. entwickelt seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Basiskompetenzen.

All dies bereitet das Kind auf die Anforderungen seines Lebens vor.

Die Fähigkeit und das Bedürfnis zu spielen sind dem Kind angeboren. Es spricht freiwillig, spontan und lustvoll. Das Bestreben des Kindes, sich aktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, und seine Neugier sind Motor für seine Entwicklung.

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Form des Lernens, da es Spaß macht und daher in seiner Freiwilligkeit eine hohe Motivation birgt.

Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen:

Wir bieten dem Kind (Frei-) Raum und Zeit für seine Persönlichkeitsentwicklung und unterstützen es dabei durch Impulse und weitgehende Zurückhaltung.

So kann das Kind eigene Erfahrungen in allen Lebens- und Lernbereichen sammeln.

Die eigenständige Aktivität des Kindes wirkt sich auch positiv auf sein Selbstwertgefühl aus.

Eine gute und vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern ist uns sehr wichtig.

Wir fördern und ermutigen die Kinder und sind uns auch unserer Vorbildfunktion bewusst.

Wir begleiten das Kind ein Stück seines Lebensweges und wollen die Eltern dabei unterstützen, es auf das Leben vorzubereiten. Dazu fördern wir durch vielfältige Angebote in den unterschiedlichen Bereichen alle nötigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse.

Wir pflegen einen partnerschaftlichen Umgang mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten.

Dieser ist geprägt durch Gleichwertigkeit, gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz.

Offenheit, Ehrlichkeit und Freundlichkeit sind Grundvoraussetzungen für gegenseitiges Verstehen.

Das Kind und die Eltern sollen sich in unserem Kindergarten wohl fühlen.

Beteiligung von Kindern und Eltern:

Ein demokratisches Grundprinzip für uns besagt:

„Kein Mensch ist wie der andere, kein Kind ist gleichartig, aber alle sind gleichwertig.“

Partizipation ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb geht es bei uns mehr um Mitsprache, statt um Bestimmung, um Beteiligung statt Anordnung und um Konsequenzen statt Bestrafung.

Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns: Die Kinder sind in viele, sie betreffende Entscheidungsprozesse einzubeziehen und sie sind an Vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Da Mitbestimmung nur sinnvoll und umsetzbar ist, wenn die Kinder ihre Entscheidungen auch überschauen und die dazugehörige Konsequenzen selbst tragen müssen, ist sie hauptsächlich auf die Bereiche Tagesgestaltung und Regeln konzentriert.

Regeln, Vereinbarungen und Rituale im Kindergarten verstehen wir als Hilfe für unser Zusammenleben, als wichtige Orientierung für uns alle.

Rituale geben uns unter anderem die Gewissheit, dass wir uns auf etwas Feststehendes (z.B. Morgenkreis/Verabschiedung...) verlassen können. Diese Vereinbarungen sind jedoch keine starren Gesetze, sondern können jederzeit an aktuelle Bedürfnisse angepasst werden.

Bei aller Mitgestaltung der Kinder, trägt doch immer das pädagogische Personal die Verantwortung und wirkt gegebenenfalls auf die Kinder ein, wenn z.B. die Sicherheit gefährdet wäre, oder Material zerstört würde.

Selbstverständlich bemühen wir uns auch die Eltern in unsere Partizipation weit möglichst mit ein zu beziehen, um sie am Kindergartenalltag, den geplanten Festen..., mit ihren Vorstellungen Ideen und Beiträgen teilhaben zu lassen.

Wir streben eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit an und sind dankbar für jegliche unterstützende Maßnahme.

Die Kinder werden als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv miteinbezogen. So erleben sie im Alltag des Kindergartens, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurücknahme, Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden.

Dazu werden auch regelmäßige Befragungen im morgendlichen Spielkreis genutzt.

Strukturierung des Tagesablaufes:

Durch die feste Strukturierung des Tagesablaufes (z.B. Morgenkreis), geben wir den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Jedoch behalten wir uns eine zeitliche Verschiebung der einzelnen Programmpunkte vor, um flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können (z.B. Brotzeit wird schon früher gemacht, wenn mehrere Kinder Hunger ankündigen).

Der konkrete Tagesablauf in unserem Kindergarten:

Nach der Bringzeit (siehe Öffnungszeiten) findet in der Regel ein gemeinsamer Morgenkreis statt. In diesem gemeinsamen Kreis wird gesungen, erzählt, gespielt, es finden religiöse Angebote statt, gemeinsame Festvorbereitungen und vieles mehr.

Im Anschluss daran folgt die Freispielzeit mit gleitender Brotzeit.

In der Freispielzeit dürfen die Kinder selbst entscheiden was, wo und mit wem sie spielen wollen.

Während der Freispielzeit finden auch Teilgruppenangebote und Einzelförderung statt.

Den Abschluss des Kindergartenabends bildet eine Spielzeit im Garten oder im Turnraum.

Die einzelnen Einheiten des Tages werden unter Punkt „6.5 Tagesablauf“ noch genauer erläutert.

Regeln im Kindergarten und Konsequenzen bei Nichteinhaltung:

Obwohl die Kinder „spielen können, was sie wollen“, gibt es natürlich auch in der Freispielzeit Regeln, die den Kindern Sicherheit bieten und ein harmonisches Zusammensein ermöglichen:

- Nach dem Spiel wird das Material von allen am Spiel Beteiligten aufgeräumt.
- Jede Form von Gewalt (physisch und psychisch – Schimpfnamen, schlagen...) ist grundsätzlich untersagt.
- Es wird darauf geachtet, dass sämtliches Spielmaterial heil bleibt / Wir machen nichts absichtlich kaputt.
- Wir stören nicht bei Angeboten.
- Die Kinder melden sich ab, wenn sie woanders hin gehen (z.B. zur Toilette oder auf den Gang zum Spielen...).
- Die Kinder sollen sich per Handschlag verabschieden, wenn sie abgeholt werden.

Bei Nichteinhaltung der oben genannten Regeln werden die Kinder je nach Situation / Gegebenheit / Alter / Charakter bevorzugt natürliche Konsequenzen zu tragen haben (z.B. das Spielmaterial wird weggeräumt; das Kind wird aus der Spielsituation herausgeholt – „Auszeit“, das Kind muss sich entschuldigen, versuchen den Schaden wieder gut zu machen, das Kind kann eventuell erst später in den Garten gehen, wenn es nicht aufgeräumt hat).

Beobachtung und Dokumentation:

Beobachtung ist die Grundlage des pädagogischen Handelns für eine bestmögliche Förderung. Zur genauen und detaillierten Beobachtung wenden wir den vom „Institut für Frühpädagogik (IFP)“ erarbeiteten Beobachtungsbogen „PERIK“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) an, der zum Beobachten von Kindern ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt konzipiert wurde und verpflichtend ist.

Außerdem haben wir im Team selbst einen ausführlichen und alle Entwicklungsbereiche umfassenden Beobachtungsbogen erarbeitet.

Als weiteres Messinstrument dient der Bogen „SELDAK“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern), der ebenfalls für Kinder ab dem vorletzten Kindergartenjahr verpflichtend ist und ebenfalls vom „IFP“ entwickelt wurde.

Diese drei Bögen bilden auch die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern und können während eines Gesprächs von den Eltern eingesehen werden.

„SISMIK“ ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

Ebenso dokumentieren wir anhand von Bildaufnahmen das kindliche Handeln. Hierfür holen wir im Rahmen des Betreuungsvertrages selbstverständlich zuvor das Einverständnis der Eltern ein.

In der Mal- und Bastelmappe wird vom ersten bis zum letzten Kunstwerk alles abgeheftet.

Die Vorschulkinder bekommen zusätzlich eine eigene Vorschulmappe. Hier werden alle Vorschulblätter, die im Laufe des Kindergartenjahres „bearbeitet“ werden gesammelt. Auch diese Art der Dokumentation zeigt sehr gut den kindlichen Entwicklungsverlauf.

Datenschutz:

Alle von den Eltern gemachten Angaben, sowie die Beobachtungen über das Kind in unserer Einrichtung unterliegen dem Datenschutz und dürfen, ohne die Einwilligung der Eltern, nicht an andere Personen weitergegeben werden.

Bitte beachten Sie, im kompletten Kinderhaus herrscht Fotoverbot

Kinderschutz:

Wir sind gesetzlich verpflichtet für die uns anvertrauten Kinder den Schutzauftrag gem. § 8a SGB VIII wahrzunehmen.

Das heißt wir müssen bei einem Verdacht auf Vernachlässigung eines Kindes, Kindeswohlgefährdung seelischer oder körperlicher Art eingreifen, bzw. dem nachgehen.

Dies wird zuerst ein Elterngespräch sein, um den Sachverhalt aufzuklären.

Wenn es dann aber vom Kindergartenpersonal als notwendig gesehen wird, muss im Einzelfall, zum Wohle des Kindes, auch das Jugendamt informiert und mit einbezogen werden.

Im Falle einer möglichen Kindeswohlgefährdung wird der Datenschutz gegenüber dem Jugendamt aufgehoben.

6.4) Planung:

- JAHRESPLAN

Zu Beginn jeden Kindergartenjahres legen wir im Team unser Jahresthema fest, das in verschiedenen Arbeitseinheiten unterteilt wird.

Jede Arbeitseinheit untersteht einem bestimmen Unterthema, zu dem wir einen sog. Jahresplan erarbeiten, und läuft für einen gewissen Zeitrahmen.

Im Anschluss planen wir Monat für Monat grob, welche Aktivitäten in diesem Jahr laufen sollen und welche Termine bereits fest stehen (Sommerfest, Waldbühne,) und ordnen sie den Jahreszeiten, bzw. Unterthemen zu.

- WOCHENPLAN

Jede Gruppe stellt ihren individuellen Wochenplan zusammen. Wir orientieren uns dabei am Bildungs- und Erziehungsplan, d. h. an der ganzheitlichen Erziehung und Förderung der Kinder und an den Bedürfnissen einzelner Kinder (verschiedene Alters- und Entwicklungsstufen). Ebenso kommen hier situations- und themenorientiert die Interessen der Kinder in den einzelnen Gruppen zum Tragen.

Auch entscheiden die Kinder oft selbst im Stuhlkreis, mit welchen Themen Sie sich auseinander setzen wollen.

6.5) Tagesablauf:

- DER TAG IM KINDERHAUS

Bei der Planung des Tagesablaufes beachten wir, in welchen zeitlichen Phasen eine hohe Aufmerksamkeit der Mehrheit der Kinder zu erwarten ist und in welcher Phase ein anderes Bedürfnis, z b. Bewegung oder Entspannung, dominiert.

Im Laufe eines Kindergarten-Vormittages oder –nachmittags zeichnet sich dabei ein dynamischer Prozess ab. Die Dynamik zeigt sich im Wechsel zwischen Suchen und Verweilen, Spannung und Entspannung, Individuum und Gruppe, Bekanntem und Neuem, Bewegung und Ruhe, Lärm und Stille, Drinnen und Draußen.

- FREIES SPIEL

Den größten Zeitraum im Tagesablauf nimmt das Freispiel der Kinder ein.

Während dieser Zeit entscheidet das Kind selbst, mit welchem Spielmaterial oder in welchen Spielbereichen es sich beschäftigen möchte. Das Kind wählt sich auch frei seine Spielkameraden und die Dauer des Spiels aus.

Spiel- und Lesematerialien für die Unter-3-Jährigen sind vorhanden.

Das einzelne Kind erhält wichtige Lernimpulse, vor allem im Bereich des Sozialverhaltens, bezüglich,

- Toleranz im Umgang mit den anderen Gruppenmitgliedern
- Rücksichtnahme
- Sicherheit im Kontakt
- Selbständigkeit und Konfliktlösung

Das Freispiel bildet die Basis der Kindergartenarbeit.

Im Freispiel kann die Erzieherin das einzelne Kind und die Gruppe gezielt beobachten, Fähigkeiten und Schwächen erkennen und somit sinnvolle Möglichkeiten zur Beschäftigung und Förderung erarbeiten und planen.

- LERNANGEBOTE

Nach einem angemessenen Zeitraum des freien Spiels bieten wir einer Kleingruppe eine geführte Beschäftigung im Intensivraum oder der Turnhalle an. Das können z. B. Bastelarbeiten, Rhythmik, religiöse Angebote, Übungen zur Sinnesschulung,... sein.

Für die übrigen Kinder setzt sich die Freispielzeit fort, bis die erste Kleingruppe die geführte Beschäftigung beendet hat. Dann erfolgt ein Gruppenwechsel.

- GLEITENDE BROTTZEIT

Während der Freispielzeit oder nach dem geführten Angebot essen die Kinder ihre gesunde Brotzeit, dabei kann jedes Kind seinen individuellen Zeitpunkt wählen. Bei Feierlichkeiten essen wir gemeinsam an einem festlich gedeckten Tisch.

EINZELFÖRDERUNG

Zeit für Einzelförderung bietet uns die Freispielzeit. Hier können wir auf spielerische Weise mit den Kindern z. B. Farben üben oder Zählen lernen.

- **GESAMTGRUPPE**

Nach dem Aufräumen des Gruppenzimmers sammeln wir uns im Stuhlkreis, um gemeinsam und themenbezogen zu spielen und zu lernen.

- Gesellschaftsspiele, Singspiele, Fingerspiele
- Gespräche, Rätsel und Gedichte
- Bilderbücher, Geschichten und Märchen
- Rollenspiele (Geschichten nacherzählen)
- Lieder, Spiel mit Instrumenten
- Religiöse Erzählungen, Gebete und religiöse Feste
- Festvorbereitungen
- Geburtstags-/Namentagsfeier

- **SPIEL IM FREIEN**

Der Aufenthalt im Freien bildet häufig den Abschluss eines Kindergartentages.

Die Zeit des Spielens und Tobens im Garten richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und nach der Wetterlage.

An diesen Tagen verkürzen sich die Freispielzeit und einige geführte Angebote in den Gruppenräumen.

Wir wollen den Kindern ganz oft die Möglichkeit zum freien Spiel im Garten, zu Spielen im Schnee, zu Spaziergängen mit Naturbeobachtungen,... geben, da sich so ihr Bewegungsdrang befriedigen lässt und sie ausgeglichener werden. Zudem können die Kinder die Natur mit allen Sinnen erfahren.

- **WALDTAG/AKTIONSTAG**

Einmal in der Woche – immer Freitags – gehen wir in den Wald. Dort können die Kinder ihre Selbständigkeit auf eine neue Weise erfahren. Sie dürfen dort spielen was sie wollen und können die verschiedensten Tiere, Blätter, Pflanzen, Bäume, ... erkunden, beobachten und begreifen.

Hierbei müssen Sie selber Verantwortung tragen und das Wetter an jeweiligen Waldtag erkunden.

Bitte Kleiden sie die Kinder an diesem Tag dem Wetter entsprechend.

Auch machen wir am Aktionstag verschiedene Ausflüge, Spielplatz, Kirche usw.

- **BRING- UND ABHOLZEIT**

Die Bring- und Abholzeit bietet die Möglichkeit zu einem Einblick in das tägliche Kindergartengeschehen und zu einem Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieherin.

Hier legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder direkt beim Personal abgeliefert und auch wieder abgeholt werden.

- **BÜCHEREI**

Jeden Freitag bieten wir den Kindern die Gelegenheit sich bei uns im Kindergarten Bücher auszuleihen, die sie dann eine Woche zuhause mit den Eltern anschauen und lesen können. Das Ausleihen ist kostenlos. Seit September 2017 gibt es einen Bibliotheksausweis ein. Ab 20 ausgeliehenen Büchern gibt es eine Belohnung.

- **MUTTER-KIND-GRUPPE**

Die Mutter-Kind-Gruppe hat sich aufgrund des Platzmangels ab sofort in der Schule eingerichtet. Der Raum im Keller wird ab September für den Kindergartenalltag genutzt (Vorschule, Wuppi, Vorkurs, Werkbank, Mittagessen).

7.) Qualitätssicherung:

7.1.) Elternbefragung:

Wir führen jährlich eine Elternbefragung durch, um den Betreuungsbedarf, Wünsche, Anregungen und auch Kritik an unserer pädagogischen Arbeit bei den Eltern abzufragen. Durch diese Rückmeldung können wir entsprechend reagieren und bei Bedarf Veränderungen vornehmen.

7.2.) Kinderbeobachtung:

Ebenfalls zur Qualitätssicherung dienen uns Kinderbeobachtungen, aus denen wir Neigungen, Vorlieben, Interessen, aber auch den speziellen Förderbedarf der Kinder in einzelnen Bereichen ableiten können.

7.3) Fortbildungen:

Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen müssen, genau wie Hochleistungssportler, immer topfit sein. Daher ist das lebenslange Lernen und die ständige Weiterentwicklung in unserem Team ein unverzichtbarer Bestandteil.

Jede Erzieherin und jede Kinderpflegerin hat Anspruch auf 2 Fortbildungstage pro Kindergarten-Jahr.

Diese Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote werden vom Caritas-Verband, der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) und dem Bayerischen Landesverband für Kindertagesstätten angeboten.

Im Jahr 2022 nehmen wir an einer Teamfortbildung teil.

8.) Prozessgestaltung:

8.1.) Aufnahme:

Bei der Aufnahme eines Kindes werden die ersten wichtigen Informationen über das Kind, sowie über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit ausgetauscht. Hierbei wird zum einen ersichtlich, ob das Betreuungsangebot und die pädagogischen Schwerpunkte den Bedürfnissen des Kindes, bzw. der Familien entsprechen.

Zum anderen erhält das Kindergartenpersonal wichtige Informationen über Besonderheiten, Krankheiten oder einen speziellen Förderbedarf beim Kind und kann sich darauf einstellen, bzw. überprüfen, ob dies in der Einrichtung entsprechend abgedeckt werden kann.

Zudem werden auch noch vor dem tatsächlichen ersten Kindergarten tag des neuen Kindes Schnuppertage angeboten. Hier bietet sich die Gelegenheit für das Kind und die Eltern den genauen Tagesablauf und das Personal schon etwas kennen zu lernen.

Die Eingewöhnungsphase richtet sich individuell nach dem einzelnen Kind.

8.2.) Beobachtung:

Es werden für jedes Kind Beobachtungsbögen angelegt und fortgeschrieben, wodurch der Entwicklungsstand und der Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes in den verschiedenen Bereichen (Sprache, Motorik, kognitiver Bereich...) gut ersichtlich und nachvollziehbar ist.

Von diesen Beobachtungen lassen sich dann entsprechende Förderansätze und Maßnahmen ableiten.

8.3.) Entwicklungsgespräche:

In regelmäßigen Elterngesprächen findet ein gegenseitiger Austausch mit den Eltern über die Entwicklungsfortschritte oder Defizite ihres Kindes, sowie über geeignete Fördermaßnahmen statt.

Eltern die daran Interesse haben, bitte eigenständig im Kinderhaus melden.

8.4.) Spezielle Fördermaßnahmen:

Eine spezielle Fördermaßnahme für unsere Vorschulkinder stellt unser Vorschulprogramm dar.

Es finden 2 „Vorschultage“ in der Woche statt, bei denen gezielt die „Großen“ gefördert werden.

Am 1.Vorschultag beschäftigen wir uns mit Zahlen und Mengen zur mathematischen Bildung.
„WIR REISEN INS ZAHLENLAND“

Am 2.ten Vorschultag kommt die Grundschullehrerin Frau Berzl und geht gezielt auf die Phonologische Bewusstheit ein. „WIR LERNEN WUPPI DEN AUSSERIRDISCHEN KENNEN“

LIEBE ELTERN!

Wir hoffen, dass Sie durch unsere Konzeption einen umfangreichen Einblick in die Situation unseres Kinderhauses und in unsere Arbeitsweise gewinnen konnten.

IMPRESSUM:

**Das Team vom Katholischem Kinderhaus „St. Michael“,
Schulstraße 7,
93185 Michelsneukirchen
Tel. 09467/372**

Stand: September 2021

**Hr. Pfarrer Schöpf
Träger**

**Zipperer Kathrin
Kindergartenleitung**